

Zeitschrift: Mycologia Helvetica
Herausgeber: Swiss Mycological Society
Band: 1 (1983-1986)
Heft: 1

Artikel: Notizen zu einigen Cortinarien aus der Untergattung Telamonia
Autor: Moser, M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1036446>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MYCOLOGIA HELVETICA

Vol. I No 1

1983

NOTIZEN ZU EINIGEN CORTINARIEN AUS DER UNTERGATTUNG TELAMONIA.

M. Moser

Institut für Mikrobiologie der Universität Innsbruck
Sternwartestrasse 15, A-6020 Innsbruck, Oesterreich

Zusammenfassung: Neubeschreibung einiger kleiner Cortinari-arten aus der Untergattung Telamonia und Diskussion ihrer Verwandtschaft und Abgrenzung, Beschreibung von Cortinarius bavaricus n.sp. und Cortinarius belleri nom.nov. aus dem Formenkreis um Cortinarius helvelloides.

Summary: Redescription of several small Cortinarii from the subgenus Telamonia and discussion of their delimitation and relationship. Description of Cortinarius bavaricus spec. nov. and Cortinarius belleri nom.nov. from the stirps Helvelloides.

CORTINARIUS SEMIVESTITUS Moser 1967.

Farbtafel Figur a, - Textfigur 3 a

Seit der Veröffentlichung dieser Art im Jahre 1967 konnte sie mehrfach wieder gefunden werden, fast alle Funde aus dem Raum von Femsjö, Schweden, jedoch von verschiedenen Standorten. Dies erlaubte, die Variationsbreite noch eingehender zu erfassen. Zum andern bin ich auf die Möglichkeit aufmerksam geworden, dass zumindest manche Formen der Art mit einer anderen Art, die als C. incisus im Sinne von FRIES gedeutet werden kann, verwechselt werden könnte. Es soll daher eine Neubeschreibung und ein anschliessender Vergleich der beiden Arten folgen.

Hut 1-3 cm breit, jung halbkugelig, dann konvex-gebuckelt oder ohne Buckel, bisweilen auch abgeflacht mit geknicktem Rand, manchmal Rand etwas wellig-verbogen-faltig, Grundfarbe dunkel kastanien- bis haselbraun (Expo 32 H), gegen die Mitte mehr rotbraun (Expo 34 H bis 38 D), manchmal dicht mit feinen Härchen und Schüppchen von ockerlicher oder gelbockerlicher Farbe bedeckt, manchmal diese Schüppchen ziemlich verstreut, so dass die Grundfarbe stärker durchkommt, bisweilen auch nur der Rand von solchen Fasern filzig überzogen. - Lamellen heller bis sehr dunkel rostbraun (Expo 46 F bis 43 H), kaum gedrängt bis entfernt, L = 30-40, l = 3, bei einer Kollektion (79/493) auffallend dicklich, leicht bis flach und breit ausgebuchtet angewachsen, Schneide ganzrandig bis leicht uneben und etwas heller, 2-4 mm breit (= 4-5 mal Hutfleischdicke), bauchig. - Stiel 1,5-5 cm x 2-6 mm, bisweilen an der Spitze bis 11 mm erweitert, gleichdick oder häufig gegen die Basis verjüngt, dunkel braun, dem Hut mehr oder weniger gleichfarbig, jung stark, bisweilen stiefelig-peronat von ockerlichem Velum überzogen, bei manchen Kollektionen aber auch nur vom Velum ein- bis mehrfach gegürtelt und unterhalb faserig-flockig gebändert (Velumfarbe Expo 63 C), ziemlich steif und fest. - Fleisch im Hut blass, im Stiel rostbräunlich wässerig. Geschmack mild, Geruch nicht auffällig.

Sporen spindelförmig schmal, 9-11,5 x 4,2-5 µm, im Mittel 10,35 x 4,5 µm, Q = 2,2-2,3, gelbbraun unter dem Mikroskop, warzig, apikal etwas stärker. Basidien vier Sporig, 30-34 x 7-8 µm, Sterigmen 1-4 µm, nicht selten mit Phaeobasidien. - Lamellenschneide mit Basidien und Basidiolen, jedoch keine typischen Cheilocystiden. - Velumhyphen 7-9 µm, mit blass gelblichen Wänden, mit Schnallen. Hyphen der Epikutis 6-8(-10) µm, meist körnig inkrustiert, mit Schnallen, Subkutis dickhyphig, Wand gelblich. Hyphen der Stieltrama dunkel gelbbraun, oft körnig inkrustiert, mit Schnallen.

Standort: Nadelwald, sowohl bei Fichte als auch in reinem Kiefernwald. Untersuchte Kollektionen: IB 57/41, nördlich Lidhult, Schweden; 74/355, Femsjö, Slättagärdet; 79/493 und 80/307, Femsjö, Rävängsbacken. Alle Funde im September.

Cortinarius incisus Pers.:Fr. wird sehr unterschiedlich interpretiert. Die Diagnose von PERSOON lässt kaum eine Präzisierung zu. Eher lässt sich jedoch die Art im Sinne von FRIES festlegen, was in diesem Falle freilich nicht unbedingt massgeblich ist. FRIES versteht darunter eine kleine *Telamonia* mit fein faserigem oder schuppigem, am

Rande oft einreissendem Hut, mit weissem Velum, das oft einen faserigen Ring bildet, die in trockeneren Wäldern, auch auf ausgetrockneten Moorböden und Wiesen usw. zu finden ist. Eine Pilzart, die den Beschreibungen von FRIES und auch der Abbildung in *Icones* gut entspricht, habe ich in Smoland verschiedentlich gefunden, ich kenne diese Art aber auch aus Belgien, Norddeutschland und Dänemark. Sie ist ebenfalls durch schlank spindelförmige Sporen charakterisiert und vor allem ältere Stücke, an denen kein Velum mehr zu erkennen ist, könnten leicht mit *C. semivestitus* verwechselt werden. Ich gebe zunächst eine Beschreibung von dieser Interpretation von *C. incisus*.

CORTINARIUS INCISUS Pers.:Fr.

Textfiguren 1, 3c.

Hut 1,5-3,5 cm breit, jung mehr oder weniger glockig bis stumpf kegelig, später gewölbt mit meist starkem Buckel, alt auch niedergedrückt gebuckelt, alt vom Rande her oft einreissend. Oberfläche fein filzig klein schuppig, hygrophan, aber nie durchscheinend gerieft, feucht dunkel braun, kastanienbraun (R ca. XXIX Cinnamon, Expo 44 F, 46 E), durch die Schüppchen insgesamt etwas heller wirkend, Rand heller, trocken heller rötlichbraun, stellenweise R XV Tawny, stellenweise Ochraceous Tawny, Expo 46 D bis 56 C, äusserster Rand noch heller. - Lamellen rostbraun, etwas dunkler als R XV Ochraceous Tawny und leicht heller als III Sudan Brown, ausgebuchtet angewachsen, etwas entfernt, L = ca. 20, l = 1-3, bisweilen auch gegabelt oder anastomosierend, relativ breit, bauchig, 3-4-6 mm (= 4-6 x Hutfleischdicke), Schneide ganzrandig bis uneben. - Stiel 1,5-3 cm x 2-6 mm, gleichdick oder Basis verjüngt, dem Hut ähnlich gefärbt, etwas heller, mit einem meist ziemlich stark entwickelten, weissen bis weisslichen Velumgürtel, unterhalb von diesem Ort noch etwas weisslich flockig, bisweilen aber das Velum auch flüchtig. Oft mehrere Exemplare büschelig verbunden. - Fleisch der Oberfläche mehr oder weniger gleichfarbig. Geschmack mild, Geruch unbedeutend.

Sporen schmal und fast spindelförmig, (8,5)9-11-(11,5) x (4)-4,3-5(6) μm , von Kollektion zu Kollektion etwas variabel, bei Kollektion 70/241: 8,5-10,5 x 4-4,8 μm , bei Kollektion 64/79: 9,5-11,5 x 4,5-5,2(6) μm , Q = 2,1-2,25, fein warzig, apikal etwas stärker. - Basidien viersporig, 27-30 x 8 μm , mit basaler Schnalle. - Cheilocystiden keine. - Epikutishyphen 6-7 μm , fein gelbbraunlich körnig inkru-

tiert, in Subkutis Hyphen bis über 10 µm dick. Velumhyphen hyalin, farblos, ziemlich dick, 10–(12) µm, mit Schnallen.

Standort: sandige Standorte, Wegböschungen in Nadel- und Mischwald, Heideböden. Schweden: 70/241, Femsjö, Slättagärdet, 64/79: Femsjö, Skubbhult. Dänemark: 70/297, Kirkeby, Hedekov, Fünen. Deutschland: 53/68, Grabenrand, bei Hamburg-Harburg. Belgien: 56/25, Heidemoor bei Liège.

Diese Auffassung der Art scheint mir gut zu jener von FRIES zu passen. Eine kleineresporige Art, die makroskopisch entsprechen könnte, habe ich in Smoland nie beobachtet. Die Abgrenzung gegenüber C. semivestitus liegt vor allem in der Art des Velums, das bei C. incisus weiss bis weisslich, typisch als faseriger Ring ausgebildet, bei C. semivestitus ockerlich bis ockergelblich, im Extremfall (wie in Figur b der Farbtabelle) stiefelig ausgeprägt ist. Doch habe ich nicht selten von beiden Arten Stücke gefunden, bei denen das Velum nur undeutlich entwickelt war, und dann kann eine Zuordnung schwierig werden. Im Durchschnitt sind die Sporen bei C. incisus etwas kleiner, die Hutform häufig mehr kegelig-glockig.

CORTINARIUS BELLERI nom. nov.

= Cortinarius longisporus Beller, Docum. Mycol. 46: 32, 1982, non Cortinarius longisporus (Murr.) Sing., Agaricales in Modern Taxonomy, 2. Aufl. p. 628, 1962.

Diese von BELLER (1982) relativ knapp beschriebene neue Art scheint mir ebenfalls in die Verwandtschaft von C. semivestitus und C. incisus zu gehören.

BELLER beschreibt den Pilz von der französischen Atlantikküste und erwähnt als Begleitpflanze nur Cistus salviifolius. Ich kenne diesen Pilz seit 1980 von der Insel Porquerolle in Südfrankreich. Auch dort tritt er immer zusammen mit Cistus monspeliensis und C. salviifolius auf. Da die von BELLER publizierte Diagnose nur ziemlich knapp ist, erscheint es mir zweckmässig eine ausführlichere Beschreibung zu bringen.

Hut 0,8–2 cm, stumpf kegelig, konvex gebuckelt, dann flach konvex und oft mit stark eingebogenem oder leicht geknicktem Rand, hygrophan, feucht umbrabraun, Expo 52 H, Rand durchscheinend gerieft, trocken dunkler bis heller haselbraun, Expo 54 E-D, die Oberfläche

feinschuppig aufgelöst, bisweilen mit feinen weisslichen Schüppchen und Fäserchen dicht bekleidet. - Lamellen ziemlich dunkel braun, umbra, R XXIX Snuff Brown, leicht dicklich, entfernt, L=15-30, l=1-3 (ziemlich kurz), 1-3 mm breit, Schneide schartig und etwas heller, flach bis tief ausgebuchtet angewachsen. - Stiel relativ steif (ähnlich wie bei *C. semivestitus*), etwas spindelig oder zylindrisch, 1,5-3,5 cm, oben 1-3,5 mm, Mitte bis 4,5 mm, Basis etwa 1,5-3 mm, blass graubräunlich (zwischen Expo 62 C und 63 D), im unteren Teil etwas dunkler, von weisslichen, aber flüchtigen Velumfasern überzogen und bisweilen flockig, oberhalb der Mitte bisweilen mit bräunlicher Ringzone (ähnlich wie bei *C. caninus*, aber wohl nur von Sporen so gefärbt). Röhrig hohl. - Fleisch tonblass, graubräunlich (der Stielfarbe ähnlich), im Hut etwas mehr bräunlich. Geschmack mild, Geruch unbedeutend.

Sporen ziemlich schlank elliptisch bis fast etwas spindelig, (9,5) 10-12 (13) x 4,5-5,2 (5,8) μm , im Mittel 11,4 x 5,27 μm , Q = 2,12-2,22, fein warzig. - Basidien vier孢ig, 30-32 x 7-8 μm , mit basaler Schnalle. - Cheilocystiden unkonstant, bisweilen aber reichlich, manchmal fast fehlend, keulig bis leicht blasenförmig, 30-35 x 8-15 μm . - Epikutishyphen 7-10-14 μm , zum Teil braun inkrustiert, Hyphen der weisslichen Schüppchen hyalin, relativ kurzgliedrig, terminale Glieder 40-55 x 12-17 μm , mit Schnallen. Velumhyphen 9-11 (12) μm dick, blass gelblich, leicht bis stärker körnig inkrustiert, mit Schnallen.

Standort: Unter *Cistus monspeliensis* und *C. salviifolius*, Ile de Porquerolle, Var, Frankreich, 80/621 unweit l'Oustaou de Diou, 11. Nov. 1980 (leg. C. Furrer), 81/507 nahe Plage d'Argent, 2. Nov. 1981 (leg. M. Moser).

CORTINARIUS PHAEOPYGMAEUS Favre

Farbtafel Figur b. - Textfigur 3e.

Hut 1-2 cm breit, konvex, dann oft abgeflacht oder auch etwas gebuckelt, Rand gewölbt und bisweilen einreissend, kastanienbraun, in stark feuchtem Zustand bis fast umbrabraun (Expo 44 H bis F, 46 F, 46 E bis 44 E), Rand etwas heller durch die gelben Velumreste, fein radial faserig. - Lamellen entfernt, L = 18-25, l = 1-(3), breit bauchig, flach ausgebuchtet angewachsen, alt sich vom Stiel ablösend, rostbraun im reifen Zustand. - Stiel 1,5-2 cm x 1-2-(3) mm, Spitze

blass rehbraun, sonst dem Hut mehr oder weniger gleichfarbig, abwärts vom gelben bis gelbbraunen Velum jung flockig, basal fast etwas peronatisch gestieft. - Fleisch trocken im Hut bräunlich, im Stiel dunkler, besonders in der Rinde, feucht fast umbrabraun. Geruch unbedeutend, Geschmack mild.

Sporen breit elliptisch, (9)- 9,5-11,5 (12) x 5,5-6,5 -(7) μm , (bei Kollektion 73/20 sind die Sporen etwas grösser mit 9,5-11,5-(13,2) x 5,5-6,5 μm , aber im übrigen doch gut übereinstimmend), im Schnitt 10,4 x 6,5 μm , Q = 1,6, ziemlich grob unregelmässig warzig, besonders stark am apikalen Ende. - Basidien vier孢ig, vereinzelt auch zweisporig, 28-32 x 8-10 μm , Sterigmen 2-3 μm . - Lamellenschneide fertil mit zahlreichen Basidien, keine Cheilocystiden. - Epikutishyphen 5-7 μm dick, mit auffallend grober, körnig-scholliger, brauner Pigmentierung. - Subkutis aus dicken und relativ kurzgliedrigen Hyphen (Abschnitte 50-60-(70) x 12-19 μm), ähnlich pigmentiert wie die Epikutishyphen. - Velumhyphen 7-9 μm dick, mit Schnallen, relativ kurzgliedrig.

Standort: bei Salix herbacea, Kollektion 59/8 Ferwalltal, Oetzal, in ca. 2500 m auf sandigem Bachufer, Kollektion 73/20 Hohe Mut, Obergurgl, Oetzal, 2600 m, schon im Juli.

Anmerkungen: C. phaeopygmaeus kann mit C. purpureoluteus Lam. und C. chrysomallus Lam. verwechselt werden mit denen sie das gelbe bis gelbbraune Velum gemeinsam hat. C. purpureoluteus ist meist langstieliger und hat in der Regel ein stärkeres, oft fast häutig-ringartig ausgebildetes Velum (siehe Beschreibung unten), andererseits aber deutlich kleinere und weniger grob skulpturierte Sporen. C. chrysomallus hat im typischen Fall eine blaue bis bläuliche Stielbasis durch das so gefärbte Mycel, doch kann nach unserer Beobachtung diese Färbung bisweilen schwach sein und bei trockener Witterung bisweilen ganz fehlen. In der Regel ist bei dieser Art der Stiel etwas dicker, gedrungener und die Sporen sind ebenfalls deutlich kleiner.

CORTINARIUS PURPUREOLUTEUS Lamoure

Textfiguren 2, 3f.

Hut 0,5-1 cm, konvex, feucht dunkel und schmutzig rotbraun, Expo 44 E in der Mitte, sonst 44 F, trocken orangebraun, Expo 44 C, ganze

Oberfläche fein faserig durch bräunliche Fasern. - Lamellen dunkel zimtbraun, Expo 46 F, schwach abgerundet angewachsen, eher dicklich, leicht entfernt, L = 15-17, l = 1, 1-1,5 mm breit. - Stiel 1,4-2 cm x 1-1,5 mm, Basis bis 3 mm, zylindrisch bis an der Basis schwach verdickt, oberhalb des Velumringes umbrabraun, purpurbraun, unterhalb rostbraun, gelbrostfarbig, Expo 54 D bis 56 D, vom Velum mehr oder weniger überzogen, das Velum einen trichterigen, fast häutigen Ring bildend. - Fleisch feucht dunkel umbrabraun, trocken im Kern beigeocker. Geruch mild, Geschmack nicht auffallend.

Sporen elliptisch, 8-9,5 x 4,8-5,5 μm , im Mittel 8,6 x 5,1 μm , Q = 1,7; fein warzig. - Basidien zwei- und viersporig, 28-32 x 7-8 μm , an der Schneide Basidien und keulige bis zylindrische Cheilocystiden von etwa 30-40 x 8-9 μm . - Velumhyphen etwa 8-10-12 μm dick, die Hyphenwand gelblich fein körnig inkrustiert. Mit Schnallen.

Standort: Zwischen Moosen bei Salix, Koll. 76/267 am Ufer des Ranafjord, Ortfjällmoen, Norwegen, 1976-09-12.

CORTINARIUS BADIOVESTITUS Moser (1967)

Farbtafel Figur c - Textfigur 3d

Hut halbkugelig, dann flacher gewölbt, schwach oder stärker gebuckelt bis flach glockig, 0,4-2 cm breit, hygrophan, feucht dunkel kastanien-rotbraun, dunkel umbrabraun, bisweilen mit rotbräunlichem oder mehr purpurbräunlichem Ton, jung etwas weisslich faserig überzogen (Expo 34 H, 36 H, 44 F). Rand an jungen Stücken blasser, nicht durchscheinend gerieft, trocken der Hut rotbraun bis rötlich-tonbraun oder auch mit gelbrostbraunen bis rehbraunen Tönen (Seguy 191-192, Expo 38 D, 48 D, 44 D), Rand älter etwas einreissend, kahl, seidig. - Lamellen jung violettlich-graubraun bis violettlichbraun, dann dunkler umbra-rostbraun bis schokoladenbraun, der violettliche Ton kann alt schwinden, dicklich, entfernt, L = 20-28, l = 1-(3), am Grunde bisweilen aderig anastomosierend, 1-2,5 mm breit, alt auch bauchig, fast gerade bis leicht ausgebuchtet oder abgerundet angewachsen, Schneide ganzrandig bis etwas uneben. Stiel 1-4 cm x 1-2-(4) mm, mehr oder weniger gleichdick oder Basis schwach verdickt, umbrabraun, schokoladenbraun, aufwärts manchmal jung mit rötlichbraunem Beiton, abwärts mit schmutzig weisslichem bis hell bräunlichem Velum überzogen oder mit solchen Flocken versehen, doch ist das Velum meist ziemlich flüchtig. Rinnig hohl. - Fleisch umbrabräunlich, schokola-

FARBTAFEL

a: *Cortinarius semivestitus* Mos. - b: *Cortinarius phaeopygmaeus* Favre. - c: *Cortinarius badiovestitus* Mos. - d: *Cortinarius bavaricus* Mos. - e: *Cortinarius cucumisporus* Mos. - f: *Cortinarius cedriolens* (Mos.) Mos.



denbräunlich, trocken tonbraun im Hut und Stielspitze, im Stiel gelbbraun bis hell umbra. Geruch unbedeutend, Geschmack mild.

Sporen (9) 9,8-11 (12) x (5) 5,5-6 (6,5) μm , im Mittel 10,8 x 6,3 μm , Q = 1,7, elliptisch, warzig, apikal meist ziemlich stumpf und stärker warzig. - Basidien vierporig, (28) 32-35 x (7) 8-10 μm , keulig, Sterigmen 2-3 μm . An Schneide Basidien und Basidiolen mit bisweilen gelblichem Inhalt. - Cheilocystiden keine. Velumhyphen 7-9,5 (10,5) μm dick, mit Schnallen, Hyphenwand hyalin bis graubräunlich. - Huthaut aus ziemlich dicken Hyphen, an Oberfläche die Epikutis eine dünne Schicht von 7-12 μm dicken Hyphen, sonst fast subzellulär und Elemente bis über 15 μm dick, wenig von der Trama differenziert. - Trama aus 10-15 μm dicken Hyphen mit graubraunen Wänden, Stielhyphen 6-9 μm , mit Schnallen, Wand braun.

Standort: unter Alnus viridis in subalpiner Zone. Oesterreich: Koll. 65/40 und 66/121, Königsbachtal bei Untergurgl, Oetztal, Tirol, in etwa 1900 m Höhe, 3.9.1965 bzw. 10.8.1966. - Frankreich: Koll. 71/206 Savoyen, südlich Pralognan, Montaimont, 23.9.1971.

Anmerkung: Die Art scheint spezifisch an Grünerle gebunden zu sein. Verwandtschaftlich dürfte sie noch in den Formenkreis um C. helvelloides gehören, worauf Art und Färbung der Lamellen sowie die Bindung an Erlen deuten. Sie ist aber sicherlich die für diesen Formenkreis atypischste Art was ihre Pigmentierung und die Ausbildung des Velums betrifft.

CORTINARIUS BAVARICUS spec. nov.

Farbtafel Figur d - Textfiguren 3i,j

Hut halbkugelig bis kegelig-gewölbt, dann ausgebreitet konvex, häufig mit kleinem Buckel, Rand jung eingebogen, dann etwas wellig verbogen, bisweilen etwas einreissend, 0,6-2,5 cm breit, jung olivbräunlich (R XL Olive Brown), goldgelb überfasert, vor allem am Rande, dann zunehmend gelbbraun verfärbend (ca. R XV Ochraceous Tawny), gegen die Mitte mehr rotbräunlich, seidig schimmernd, radial eingewachsen faserig. - Lamellen gelbgraulich-braun (fast R XL Avellaneous), sehr bald rostgelbbraun (R XV Tawny Ochraceous, XXIX Orange Cinnamon), ausgebuchtet angewachsen, Schneide schartig, dünn, ziemlich gedrängt, L = 20-25, l = 3-(5), 1-3 mm breit. - Stiel 2-5,5 cm x 1,5-2 mm, zylindrisch, gleichdick, oft verbogen, ockerlich

bräunlich bis gelbbraunlich, Spitze blass, Basis rotbräunlich bis graubraun, von goldgelbem Velum jung fast peronat gegürtelt-gestieft, später flockig. - Fleisch hell korkbräunlich im Hut und Stiel, in der Basis dunkler braun, an einigen Fruchtkörpern auch etwas rotbräunlich. Geschmack mild, Geruch unbedeutend.

Sporen elliptisch bis schwach mandelförmig, (6,5)-7-8,5-(9) x (4,6)-5-5,6 μm , im Mittel 8 x 5 μm , Q = 1,56-1,6, unter dem Mikroskop ziemlich dunkel gelbbraun, ziemlich grob warzig, besonders apikal. - Basidien viersporig, 24-30 x 7-8 μm , Sterigmen 1-2 μm . - Keine Cheilocystiden. - Epikutis relativ schwach entwickelt, besonders an älteren Exemplaren nur aus dünner Schicht 7-9 μm dicker, stark gelb körnig inkrustierter Hyphen mit Schnallen bestehend, Subkutis stark entwickelt, dickhyphig bis subzellulär, Hyphenabschnitte 30-70 x 14-20 μm , gelb inkrustiert. - Huttrama subzellulär, gelbbraunlich, aber deutlich von der Subkutis getrennt. - Hyphen des Velums 6-11 μm dick, gelb inkrustiert, mit Schnallen, Cortinahyphen bis 5 μm dick.

Standort: unter Alnus incana, Typus IB 67/102, am Ufer des Regen bei Gumpenried, Bayrischer Wald, Deutschland, 3. Sept. 1967.

Pileo 0,6-2,5 cm lato, semiorbiculari usque conico-convexo, dein expanso saepe subumbonato, olivaceo-brunneo, mox flavo-brunneo, praecipue marginem versus e velo vitellino obtecto, lamellis helvolis, mox flavo-ferrugineis, emarginatis, tenuibus, plus minusve confertis, 1-3 mm latis, stipite 2-5,5 cm x 1,5-2 mm, aequali, ochraceo-brunneo, flavobrunneo, e velo vitellino peronato-cingulato, dein floccoso, carne pallide brunnea, basin versus obscuriore. Sporis ellipticis usque subamygdaliformibus, (6,5)-7-8,5 (9) x (4,6)-5-5,6 μm , Q = 1,56-1,6, verrucosis, praecipue apicaliter, basidiis 4-sporigeris, 24-30 x 7-8 μm , cystidiis nullis.

Habitatio in Alnetis (Alnus incana) humidis. Holotypus IB 67/102, ad ripam fluminis Regen prope Gumpenried in Silva Bavarica, Germania, 1967-09-03.

Anmerkung: Die Art steht zweifellos Cortinarius helvelloides sehr nahe und bildet mit dieser und Cortinarius pachythrix sowie einigen weiteren Arten eine sehr natürliche Gruppe. Alle sind Erlenbegleiter und haben ähnliche makro- und mikroskopische Merkmale wie dickhyphiges Velum, Velumfarbe, Sporenform (zumindest bei den europäischen Arten) u.a. Dennoch sind die Arten gut unterscheidbar. Die Farbe wird bei Cortinarius bavaricus sehr schnell gelbbraun, bei C. helvelloides hält sich länger der olive Ton, die Lamellen von bavaricus sind dünn

und eher gedrängt und ohne die typische grauviolette Farbe von helvelloides, dessen Lamellen dicklich sind und entfernt stehen. Die Sporen von C. bavaricus sind deutlich kleiner, im Durchschnitt von je 50 Messungen $8,03 \times 5,09 \mu\text{m}$ gegenüber $10,1 \times 6,03 \mu\text{m}$. Die sehr ähnliche Form hingegen drückt sich in den Q-Werten aus, 1,56-1,66. Insgesamt scheinen die Fruchtkörper von C. bavaricus kleiner zu sein. Ob dies jedoch konstant ist, wage ich noch nicht zu behaupten.

CORTINARIUS CUCUMISPORUS Moser 1967

Farbtafel Figur e - Textfigur 3g

Hut 0,7-3 cm breit, stumpf kegelig bis gewölbt oder konvex-gebuckelt, älter meist verbogen, bisweilen auch Rand nach oben aufgebogen, ziemlich stark hygrophan, feucht umbra- bis fast schokoladenbraun (Expo 46 F, 44 F bis H), trocken rotbraun bis rehbrown, oft ziemlich hell (Expo 46 C bis 56 C, 56 D), gegen den Rand auch gelbrotbraun, jung kahl, etwas eingewachsen faserig, älter die Oberfläche faserig-schuppig werdend. - Lamellen ocker mit etwas grauem Mischton, dann dunkel graubraun bis schokoladenbraun (erst Expo 56 C bis 54 D, dann 44 E bis 43 E), bauchig, leicht bis deutlich entfernt, L = 25-40, l = 0-1-3, dicklich, 2-6 mm breit, Schneide scharf, bisweilen leicht flockig. - Stiel 1-2-(2,5) cm x 1-3 mm, gleichdick oder leicht keulig, oben mehr oder weniger graubraun, Spitze blasser gelbbraun, abwärts bis zur Hälfte von angedrücktem Velum zart seidig gestiefelt. Velum blass bräunlich, in dünner Schicht oft weisslich erscheinend. - Fleisch feucht dunkel umbrabraun, trocken tonbräunlich bis blass ockerlich. Geruch unbedeutend, Geschmack mild.

Sporen (9)-9,5-11-(12) x 4,8-5,6 μm , im Mittel $11,5 \times 5,45 \mu\text{m}$, Q = 2,1, lang elliptisch bis mehr oder weniger zylindrisch, ziemlich fein warzig-punktiert. - Basidien viersporig, 28-34 x 8-9,5 μm , keulenförmig, Sterigmen 2-4 μm . - Cheilocystiden keine. Epikutishyphen 5-10 μm dick mit stark schollig dunkel braun inkrustierter Wand, bisweilen die Epikutis auf einzelne Hyphenstränge reduziert, Subkutis dickhyphig bis subzellulär, Hyphen 15-20 μm dick, aber ebenso braun schollig inkrustiert. Stielhyphen 5-7 μm , Wand braun inkrustiert. Velumhyphen (5) 7-9 μm , sehr blass pigmentiert, schwach inkrustiert, mit grossen Schnallen.

Standort: Alpine Zone bei Zwergweiden. Koll. 65/48 und 65/50, Innere Gurgler Heide oberhalb Untergurgl, Oetzal, Tirol, Sept. 1965.

Anmerkung: Die Art dürfte C.rusticellus Favre nahestehen, hat aber erheblich schmalere Sporen und blasserer Velum. Unter den von LAMOURE (1977, 1978) beschriebenen Arten scheint uns keine vergleichbar.

CORTINARIUS CEDRIOLENS (Moser) Moser 1967

Syn. Hydrocybe cedriolens Moser 1953

Farbtafel Figur f - Textfigur 3 h

Hut gewölbt konvex und oft mit kleinem Buckel oder auch leicht spitz kegelig, 2-3 cm breit, hygrophan, feucht lebhaft zimtrotbraun bis dunkel rotbraun (Expo 46 E, 48 E, 38 D, 46 D), am Rande durchscheinend gerieft, trocken gelbrostfarben bis schön fuchsig (Séguy zuerst 158, dann fast 201), mit etwas dunklerer Streifung, Rand jung schwach weiss seidig, alt ausgefranst. - Lamellen schön rostgelb, rostgelbbraun (Expo 56 C bis 58 C), eher entfernt, L = 24-35, l = 3, schwach bis breit und flach ausgebuchtet angewachsen, Schneide uneben bis leicht gekerbt, 2-4 mm breit. - Stiel schlank, 6-8 cm x 2-4 mm, mehr oder weniger gleichdick, dem Hut gleichfarbig oder auch blasser fuchsig-falb, von weissem Velum manchmal stärker flockig bekleidet oder genattert, bisweilen das Velum aber auch schwächer und flüchtig. Cortina schmutzig weisslich. - Fleisch trocken blass gelblichbraun, über den Lamellen mit wässriger Linie, im Hut dunkler. Geruch auffällig stark nach Zedernholz an frischen Exemplaren, später etwas nachlassend, bisweilen auch mit leicht obstartiger Komponente. Geschmack mild, etwas nach Zedernholz. Chemische Reaktionen: Fleisch mit starken Basen schwarzbraun, Huthaut schwarz.

Sporen ellipsoidisch bis breit tropfenförmig, (7)-7,5-9-(9,5) x 4,5-5,5 µm, im Mittel 8,17 x 5 µm, Q = 1,7 in lateraler Ansicht, frontal 1,58, Mittel 1,64, warzig. - Basidien viersporig, 27-30 x 8 µm, Sterigmen bis 4 µm. - Keine signifikanten Cheilocystiden.

Standort: moosiger, montaner Nadelwald, Fichte (ev. gemischt mit Kiefer). Koll. 49/131, Voldertal, Tirol, 52/104 Fritzens, Tirol (September, Oktober).

Anmerkung: Zedernholzgeruch scheint bei Telamonien weiter verbreitet zu sein. Ich bekam verschiedentlich als C. cedriolens bestimmte Pilze zugesandt, die jedoch mit der Art nicht übereinstimmten. LAMOURE (1977) beschreibt jedoch Funde aus alpinen Dryas bzw. Salix herbacea

und S. reticulata -Gesellschaften, die tatsächlich zu unserem Pilz zu gehören scheinen. Abgesehen von dem frappierenden Standortsunterschied sind ihre Funde durchwegs kurzstieliger, was aber eventuell auf den alpinen Standort zurückzuführen ist.

Andrerseits wurde die Frage einer möglichen Identität mit C. parvannulatus Kühner (1955) aufgeworfen. Die lebhaft rotbraunen Farben beider Arten und die Geruchsangaben könnten daran denken lassen. Doch habe ich niemals eine trichterig-ringförmige Velumausprägung beobachtet, wie sie KUEHNER als besonderes Charakteristikum angibt, auch habe ich niemals violettliche oder graublau Töne an der Stielspitze feststellen können. Auch scheinen die Sporen bei C. parvannulatus etwas schlanker zu sein. Auf jeden Fall sollte aber dieser Frage noch weiteres Augenmerk geschenkt werden. Die gegenwärtig verfügbaren Daten reichen nicht zu ihrer Lösung aus.

BIBLIOGRAPHIE

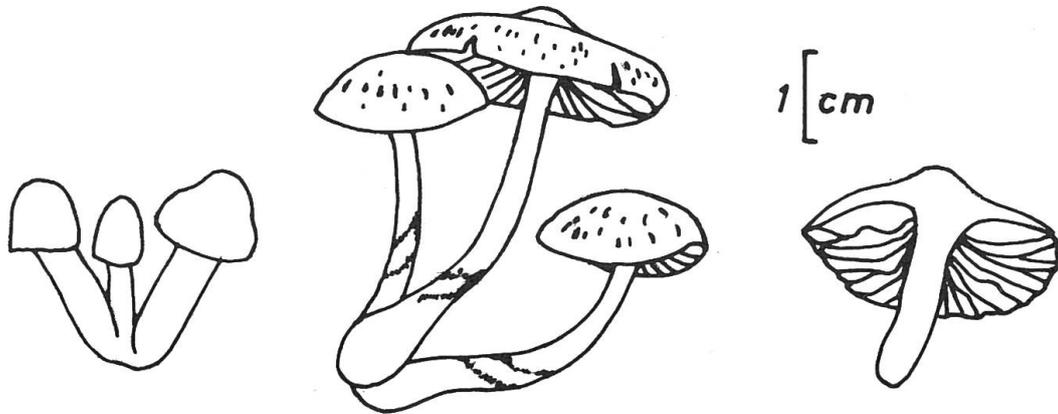
- Beller, J., 1982: Novitates. Docum. Mycol. 12(46): 32.
 Favre, J., 1955: Les champignons supérieurs de la zone alpine du Parc National Suisse.
 Kühner, R., 1955: Compléments à la "Flore analytique". IV. Espèces nouvelles ou critiques de Cortinarius. Bull. Soc. Linn. Lyon 24: 39-54.
 Lamoure, D., 1977: Agaricales de la zone alpine. Genre Cortinarius Fr., sous-genre Telamonia (Fr.) Loud. Trav. Sci. Parc Nat. de la Vanoise, VIII, 115-146.
 Lamoure, D., 1979: Agaricales de la zone alpine. Genre Cortinarius Fr., sous-genre Telamonia (Fr.) Loud. Trav. Sci. Parc Nat. de la Vanoise, IX: 77-101.
 Moser, M., 1953: Bribes Cortinariologiques. Bull. Soc. Nat. Oyonnax 7: 113-127.
 Moser, M., 1967: Neue oder kritische Cortinarius Arten aus der Untergattung Telamonia (Fr.) Loud. Nova Hedw. XIV: 483-518.

Farbencodices:

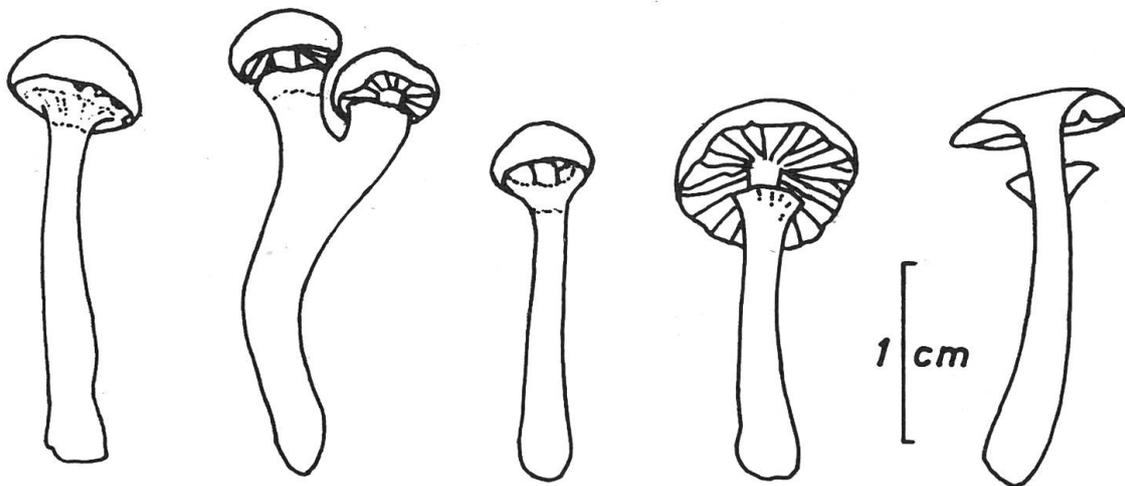
Expo: Code expolaire. Edition N. Boubée & Cie., 1. Auflage.

R: Ridgway, Color Standards and Color Nomenclature.

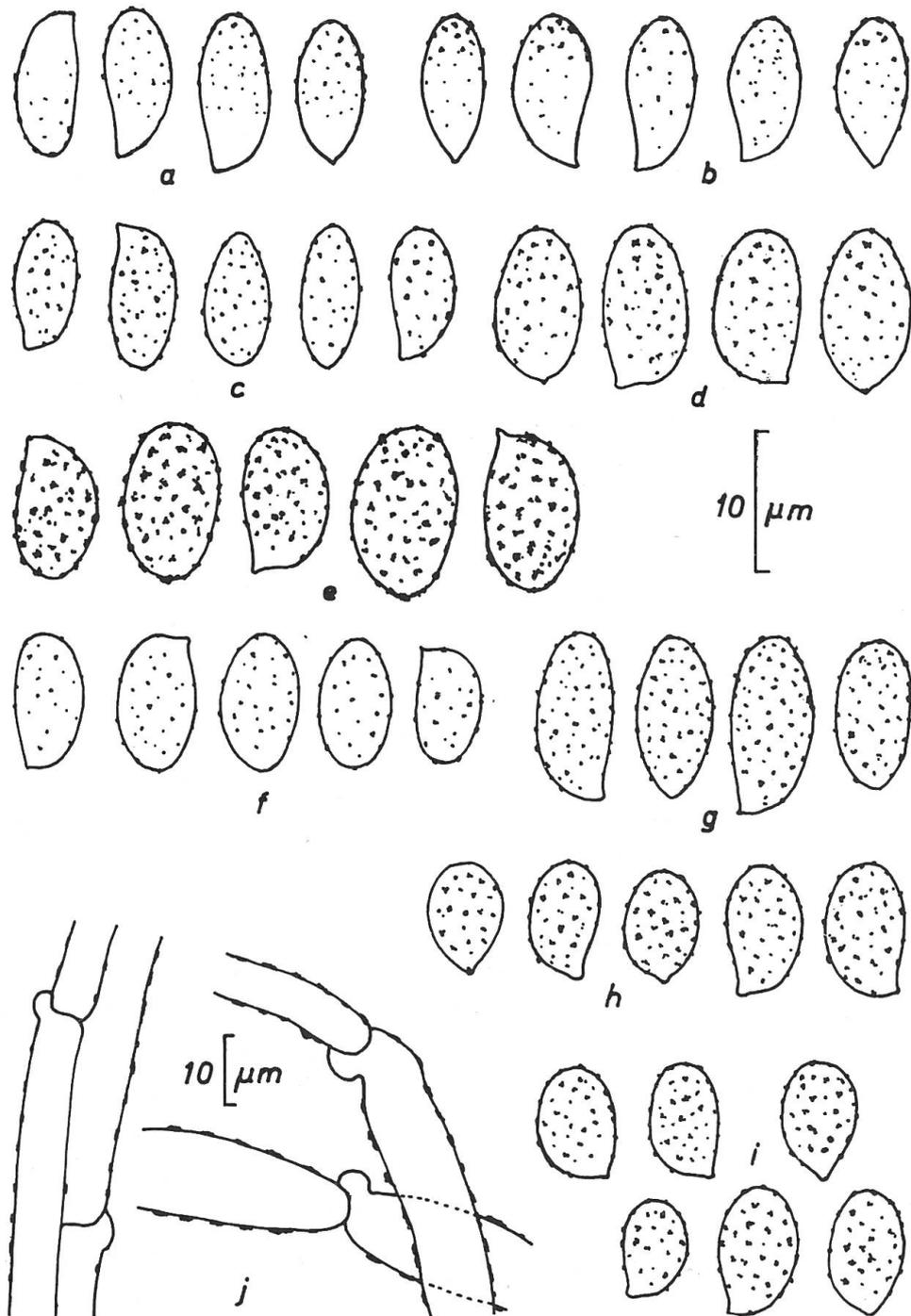
Séguy: E. Séguy, Code universelle des couleurs.



Figur 1: Fruchtkörper von *Cortinarius incisus* Pers.:Fr.



Figur 2: Fruchtkörper von *Cortinarius purpureoluteus* Lam.



Figur 3: Sporen von - a: *Cortinarius semivestitus* Mos., Koll. 79/493 - b: desgl. Koll. 74/355 - c: *Cortinarius incisus* Pers.:Fr., Koll. 70/297 - d: *Cortinarius badiovestitus* Mos., Koll. 71/206 - e: *Cortinarius phaeopygmaeus* Favre, Koll. 59/8 - f: *Cortinarius purpureoluteus* Lam., Koll. 76/267 - g: *Cortinarius cucumisporus* Mos., Koll. 65/48 - h: *Cortinarius bavaricus* Mos., Koll. 67/102 - j: Velumhyphen von *Cortinarius bavaricus* Mos.